

Source: Neue Südtiroler Tageszeitung Date: 24.06.2017



Sonntagsmeinung

von Georg Lezuo

Über den Autonomie-Konvent wurde viel geschrieben, wobei mir in all der Zeit, seit der es ihn gibt bzw. gab, nie so richtig klar war, welche in Wirklichkeit seine Befugnisse waren. Vielfach konnte ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass es sich dabei um eine Geste handelte, durch die sich die Bürger mehr in die Politik einbezogen fühlen sollten und der Eindruck vermittelt werden sollte, dass die Vorstellungen der Bürger ernst genommen würden. Diesbezüglich darf nicht vergessen werden, wann bzw. in welcher Situation der Autonomiekonvent ins Leben gerufen wurde: Bei den letzten Landtagswahlen hatte die SVP, die bisher wie etwas Selbst-



Autonomie-Konvent

verständliches und Vorprogrammiertes die absolute Mehrheit inne gehabt hatte, die 50-Prozent-Hürde nicht mehr genommen, die Menschen waren – wie in vielen anderen Teilen Europas auch – der Politik überdrüssig, sahen sich von den Mandataren in ihrer Realität und in ihren Sorgen nicht wahrgenommen, es kam zu einem

Zoff im Autonomiekonvent

*Das Problem der **Wiedervereinigung** der Ladiner, die durch faschistisches Unrecht auf drei Provinzen aufgeteilt wurden, fand keine Beachtung.*

nie bisher in unserem Land dagewesenen Polit-Rentenaufbruch; Wutbürger sagten lautstark und unverblümt, was sie über die Entscheidungsträger dachten – all dies verunsicherte kurzfristig etliche Mandatare nicht nur der Mehrheit, die lange Zeit als unantastbar gegolten hatten. Auf diese neue Situation musste reagiert, ihr musste gegengesteuert werden, wenn man nicht weiter an Wählerstimmen einbüßen oder gar die bisherige absolute Mehrheit nebst der dazu gehörigen Macht wieder gewinnen wollte. Bemerkenswert bei all dem, was

über den Autonomie-Konvent zu lesen war, ist für mich die Tatsache, dass es teilweise bemerkenswerten Zoff zwischen den Vertretern der großen Sprachgruppen gab, die Ladiner als ganze Volksgruppe bzw. die Forderung nach einer Wiedervereinigung unserer ältesten, durch faschistisches Unrecht auf drei Provinzen bzw. zwei Regionen aufgeteilten Volksgruppe. Dieses Thema scheint im Autonomiekonvent wenig oder gar keine Beachtung gefunden zu haben – so etwas wäre im wahrsten Sinne Stoff für einen Minderheitenbericht.